

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 102 (2008)

Heft: 4

Rubrik: "Vom Wohnheim für Gehörlose Belp" zum "Wohnheim Belp"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Vom Wohnheim für Gehörlose Belp“ zum „Wohnheim Belp“

Es brauchte in den vergangen Jahren tiefgreifende und zum Teil schmerzliche Massnahmen, damit das Wohnheim Belp finanziell gesunden und die Existenz gesichert werden konnte. Der durch den neuen Gesamtleiter des Wohnheims Belp, Paul Hunziker, zusammen mit seinem motiviertem Geschäftleitungs-Team vorgenommene Struktur- und Kulturwechsel sowie die damit verbundene strategische Neupositionierung brachten dem Heim den langersehnten Turn-around und somit die überlebenswichtige Stabilisierung. Der sog. Break-even-point ist erreicht worden. Das Heim steht heute auf einer gesunden finanziellen Basis.

Am Donnerstag, 14. Februar 2008, findet das seit langem von der sonos-Redaktion geplante Interview mit Paul Hunziker, Gesamtleiter des Wohnheims Belp, statt.

Rege Betriebsamkeit im Wohnheim Belp

Am Interviewtag, kurz nach 16.00 Uhr, ist die Cafeteria immer noch praktisch bis auf den letzten Platz besetzt. Eine Bewohnerin darf gerade ihr 90. Wiegendfest feiern. Mit Kaffee und einer riesigen Schwarzwälder-torte wird der hohe Geburtstag zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und vielen Angehörigen und Gästen würdig begangen. Die Gesichter der vielen Menschen strahlen und die Augen aller leuchten vor Freude. Die familiäre Atmosphäre, die Zufriedenheit und Geborgenheit ist förmlich spürbar.



Im Empfangsbereich herrscht emsiges geschäftiges Treiben. Auf einem einladend dekorierten Tisch wird das weit über das Heim hinaus bekannte und selbstgebackene Brot zum Verkauf angeboten. Das Holzofenbrot aus dem Wohnheim Belp ist sehr beliebt. Bis auf den letzten Laib wird alles verkauft. Der Brotverkauf findet zwei Mal in der Woche, jeweils dienstags und donnerstags, statt und bedeutet für das ganze „Bäcker-Team“ nebst der grossen Arbeit auch immer Kontakt zu vielen heimfremden Kundinnen und Kunden und somit gesellschaftliche Teilhabe. Dadurch wird dem „Bäcker-Team“ das gute und ganz

wichtige Gefühl von Akzeptiertwerden und Integration vermittelt.

Mit dem nachstehenden Porträt schliessen wir unsere Reihe über die Vorstellung der fünf stationären Gehörloseneinrichtungen der deutschen Schweiz ab. Wir wollten diesen wichtigen Teil der Fachhilfe im Hörbehindertenwesen unseren Leserinnen und Lesern im Verlauf der letzten 12 Monate etwas näher bringen. Wir hoffen, dass wir unser Ziel erreicht haben und es uns gelungen ist, Ihnen ein einigermassen abgerundetes Bild über die aktuelle Situation in den fünf unterschiedlichen Institutionen zu vermitteln. Wir freuen uns auch immer über Rückmeldungen, LeserInnenbriefe und Kritik.

Wenn Sie etwas ergänzen oder mitteilen möchten, können Sie dies jederzeit gerne via E-Mail info@sonos-info.ch oder Fax 044 421 40 12 oder per Brief sonos, Feldeggstrasse 69, 8008 Zürich tun.

Der steinige Weg des Wohnheims Belp

Paul Hunziker strahlt und meint: „Mein Team und ich sind sehr glücklich und froh über die gute und harmonische Atmosphäre in unserem Heim. Der dringend not-



wendige strukturelle und kulturelle Umbau unseres Heimes zeigt Erfolge. Das freut uns sehr und bestärkt uns, an unseren strategischen Zielen weiter zu arbeiten.“

Transparent und selbstkritisch informieren Paul Hunziker und Patrick Dürig gegenüber der sonos-Redaktion über die fast unüberwindbar scheinenden Hindernisse und Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren bewältigt werden mussten.

Im Jahr 1999 konnte nach den erfolgreich abgeschlossenen Umbauarbeiten am 11. Januar der Umzug von Jegenstorf nach Belp erfolgen. Aber bereits im Jahr 2000 begannen am neuen Standort die ersten Schwierigkeiten mit den Belegungszahlen. Die Vorgaben des Bundesamtes für Sozialversicherung BSV, nämlich eine Mindestgesamtbelegung von 80% und davon 60% mit IV-Bewohnerinnen und Bewohnern auszuweisen, konnten nicht erfüllt werden. Im Jahr 2001 nahm die Nachfrage von Gehörlosen weiter ab. Die Existenz war plötzlich gefährdet. Von 13 Neueintritten seit 1999 waren nur noch 3 Heimbewohner gehörlos und von insgesamt 43 Plätzen waren gerade noch 34 Plätze belegt. In der Folge kündigte anfangs 2003 der damalige Heimleiter.

Die visionäre Idee des seinerzeitigen Heimleiters, dass das Heim als eigentliche Insel ausschliesslich für gehörlose Bewohnerinnen und Bewohner dient sowie von vielen gehörlosen Mitarbeitenden betrieben werden sollte, war ausgesprochen weltfremd und definitiv gescheitert.

Paul Hunziker meint: „Es herrschte vor meiner Zeit tatsächlich die Meinung, dass nur Gehörlose im Heim leben und möglichst viele Gehörlose im Heim arbeiten sollten. Mein Team und ich haben aber von Integration eine ganz andere Vorstellung und ein neuzeitlicheres Gehörlosen-Kulturverständnis. Für uns ist auch klar, dass die Gehörlosigkeit alleine eigentlich kein Heimbedürfnis auslöst.“

Patrick Dürig, Bereichsleiter Pflege und Betreuung und Mitglied der Geschäftsleitung, ergänzt: „Die damalige Situation vor allem bei den Mitarbeitenden war sehr besorgniserregend. Wichtige und qualitativ anspruchsvolle Aufgaben und Tätigkeiten wurden von ungenügend qualifizierten gehörlosen Mitarbeitenden ausgeübt. Zudem war das Heim personell überdotiert. Die gesetzlich geforderten Qualitätsstandards gegenüber den Bewohnerinnen und



Bewohnern aber auch gegenüber den Aufsichtsgremien wurden schlichtweg nicht erfüllt. Einem anderen Heim hätte man wahrscheinlich unter diesen Vorzeichen die Betriebsbewilligung entzogen.“

Paul Hunziker meint nachdenklich: „In der Zeit der Umstrukturierung, unmittelbar nach meinem Stellenantritt, war ich persönlich mit Angriffen vor allem aus dem Gehörlosen-Umfeld konfrontiert. Von betroffenen gehörlosen Mitarbeitern, von denen sich das Heim als Arbeitgeberin trennen musste, waren im Nachhinein selten Ressentiments gegenüber mir zu spüren. Vielmehr war zu beobachten, dass sie froh über den von ihnen weggenommen Druck waren. Aufgrund der qualitativen Vorgaben und der nötig gewordenen Lohnanpassungen gab es einen sehr grossen Wechsel im Personalbereich. In dieser dynamischen und fordernden Zeit kam ich persönlich echt an den „Rand“ des Erträglichen.“

Öffnung für die Betreuung von Mehrfachbehinderten

Paul Hunziker führt aus: „Wir haben unser Heim geöffnet. Unser Wohnheim bietet

heute Lebensraum für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit Mehrfachbehinderungen. Wichtig ist aber, dass auch nach der Umstrukturierung Gehörlose, die zu uns kommen wollen, immer Vorrang haben. Das Wohnheim Belp ist anerkannt und auf der Pflegeheimliste des Kantons Berns aufgeführt. Wir betreuen und begleiten unsere Bewohnerinnen und Bewohner vom Heimeintritt bis zu ihrem Tod.“





Patrick Dürig weist noch auf einen weiteren wichtigen Aspekt hin. „Wir betreiben ein Heim mit integriertem Beschäftigungsangebot. Die Zumietung unseres externen Ateliers „Triebwerk“ hat die Beschäftigung qualitativ enorm verbessert. Durch den Verkauf der von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern hergestellten Produkte haben wir nun auch ein eigentliches „Schaufenster“ zur Bevölkerung von Belp. Das Heim und dessen Bewohnerinnen und Bewohner werden in der Bevölkerung von Belp und Umgebung wahrgenommen.“

Paul Hunziker legt dar: „Die Öffnung des Heimes bringt es mit sich, dass viele Angehörige und Gäste zu den bei uns lebenden Bewohnerinnen und Bewohnern kommen und vor Ort miterleben, wie wir ihre Liebsten betreuen und begleiten. Diese positiven Erkenntnisse und Erfahrungen tragen sie nach aussen und wirken so als wichtige MultiplikatorInnen für unsere Institution und für unseren guten Namen. Heute sind wir sehr zuversichtlich, dass wir einen festen und zukunftsweisenden Platz mit unserem Heim in Belp

haben und einen wichtigen kantonalen Versorgungsauftrag optimal erfüllen. Zudem hat sich die Lebensqualität der bei uns lebenden Gehörlosen mit der neuen Kultur auch spürbar verbessert.“

Wichtige Kennzahlen

Im Wohnheim Belp leben aktuell 30 Seniorinnen und Senioren und 19 Personen, welche aus der Invalidenversicherung IV Leistungen erhalten. Diese Menschen werden von insgesamt 52 Mitarbeitenden betreut. Fünf Mitarbeitende sind gehörlos. Davon arbeiten zwei in der Hauswirtschaft und drei im IV-Bereich. Die Zweiteilung (AHV- und IV-Bereich) bedingt, dass zwei völlig getrennte Buchhaltungen geführt werden müssen. Als weiteres Qualitätsmerkmal ist im Wohnheim Belp die Vollkostenrechnung eingeführt. Die Heimkostenberechnung basiert auf dem Bewohnerbeurteilungs- und Dokumentations-System RAI/RUG. Die Kosten für einen Heimtag betragen ab dem 1. Januar 2008 in der Grundstufe 0 Fr. 115.00 pro Tag (Kost und Logis, ohne Pflege) und in der höchsten vorgesehenen Pflegestufe 10 Fr. 356.80 pro Tag (Kost und Logis, inkl. Pflege). RAI/RUG ist das von den Krankenkassen anerkannte umfassende System zur Bewohnerbeurteilung, Pflegeplanung, Qualitätssicherung und Kostensteuerung im stationären Langzeitbereich.

Noro-Virus im Wohnheim Belp

Sabine Kilchenmann, Bereichsleiterin Hauswirtschaft, bestätigt, dass das heimtückische Noro-Virus im Januar 2008 im Heim grassiert hat. Sie vermutet, dass dieses gefährliche Virus mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der nahe gelegenen Institution ins Wohnheim eingeschleppt worden ist.



Das zufriedenes Geschäftsleitungsteam: Paul Hunziker, Sabine Kilchenmann und Patrick Dürig.

„Gegen dieses Virus gibt es keine Impfung“, erklärt die hauswirtschaftliche Betriebsleiterin weiter. „Die Symptome bei dieser Viruserkrankung sind Erbrechen und Durchfall. Bei unserem Vorfall wurden nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner betroffen, sondern auch das Heimpersonal. Das Heim musste teilweise unter eine 3-wöchige Quarantäne gestellt, und der Speisesaal musste während dieser Zeit geschlossen werden. Die Zimmer der Erkrankten mussten desinfiziert werden, und die gesamte Wäsche der betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern, abgepackt in Säcken, mit einem speziellen Waschmittel zweimal hintereinander gewaschen werden. Es entstand dadurch wahrlich ein irrsinniger Aufwand.“

Besonderes im 2008

Parkplatzweiterung

Paul Hunziker hat konkrete Pläne: „Wir haben in unserem Heim nun glücklicherweise und wohlverdieltermassen soviel Besuch, dass wir ein veritable Parkplatzproblem haben. Wir müssen nun dringend mehr Besucher-Parkplätze schaffen. Konkrete Projekte gibt es und entsprechende Verhandlungen sind bereits am Laufen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass schon bald allen Besuchern wieder ein Parkplatz zur Verfügung stehen wird.“

Rundflug mit dem grössten Doppeldecker



Mit strahlenden Augen erzählt Paul Hunziker: „Wir möchten im Verlaufe des kommenden Sommers, dass das grösste je gebaute einmotorige Doppeldecker-Flugzeug, die Antonov An-2, auf dem Flughafen Belp landet, um unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf einen unvergesslichen Rundflug mitzunehmen. Die ersten Vorbereitungsarbeiten für diesen einmaligen Event sind abgeschlossen, und ich bin ganz sicher, dass das Flugspektakel realisiert werden kann.“

Glückliche und zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner

Sabine Kilchenmann, Patrick Dürig und Paul Hunziker sind sich einig: „Wir werden den eingeschlagenen Weg konsequent wei-

tergehen. Für das Wohnheim Belp setzen wir uns gemeinsam mit allen unseren Möglichkeiten und unserer ganzen Energie und Motivation weiterhin ein. Wir wollen glückliche und zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner betreuen und begleiten. Dafür engagieren wir uns in unserer täglichen Arbeit zusammen mit allen Mitarbeitenden kompetent und professionell.“

Die sonos-Redaktion bedankt sich bei Paul Hunziker für den gewährten Einblick in das Wohnheim Belp sowie die interessanten Informationen über die anspruchsvollen Führungs- und Gestaltungsaufgaben eines Heimmanagers. sonos wünscht Paul Hunziker, Sabine Kilchenmann und Patrick Dürig weiterhin viel Erfolg.

[rr]

Wohnheim Belp

Das Leitbild

Unser Wohnheim bietet Lebensraum für erwachsene Menschen, die aufgrund einer Beeinträchtigung auf Begleitung, Betreuung, Pflege und Förderung angewiesen sind. Hier leben Frauen und Männer in einer Kulturgemeinschaft unabhängig ihrer Behinderung, ihrer Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit und Nationalität als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft, wobei das Zusammenleben durch gegenseitige Achtung, Toleranz und Vertrauen gefördert wird. Alle tragen die Verantwortung mit, dass ein lebenswertes Umfeld geschaffen wird.

Heimkonzept

Die Gestaltung eines optimalen Lebensraums für unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen ist unser Hauptauftrag. Der Mensch als eigenständige Persönlichkeit steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir unterstützen, begleiten, betreuen, pflegen und fördern ihn gemäss seinem individuellen Bedarf und im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Unsere Besonderheiten, Stärken und Kompetenzen liegen im:

- Führen eines AHV-Bereiches (30 Plätze) und eines IV-Bereiches (19 Plätze) unter demselben Dach
- Besonderer Umgang und in der Kommunikation mit Hörenden und Gehörlosen

Impressionen um und aus dem Wohnheim Belp

Zufriedenes Beisammensein in der Cafeteria



Der wintergartenähnliche und Licht durchflutete Speisesaal wirkt sehr einladend, freundlich und hell.



Abendessen im Speisesaal





Mehrfachbehinderte HeimbewohnerInnen der Wohngruppe „Frosch“ beim gemeinsamen Abendessen



Freizeitaktivitäten in der Wohngruppe „Tubeschlag“



Die Selbstständigkeit wird gefördert. Drei Erwachsene in der Wohngruppe „Sprungbrett“ leben zusammen in einer Wohngemeinschaft und nehmen gerade das vollständig selbst zubereitete Abendessen ein.



Selbstgebastelte Masken verschönern die Wände im Wohnheim Belp.



Die Geschäftsleitung vor ihrem „Brothüsi“, wo mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Holzofenbrot, Pizza u.a. gebacken werden.